

ST. THOMAS

Nr. 1 • März – Mai 2021

A
K
T
U
E
L
L

Weltgebetstag Freitag, 5. März
aus dem Partnerland Vanuatu

KIRCHENMUSIK



Im vergangenen Sommer konnten wir bei niedrigen Inzidenzwerten in Wolfenbüttel wieder den Probenbetrieb aufnehmen. Alle kirchenmusikalischen Gruppen konnten unter entsprechenden Auflagen (Hygienekonzept) in der Kirche proben. Nach den Herbstferien hatte sich die Lage deutlich verschlechtert und wir mussten leider den Probenbetrieb wieder einstellen. So war auch an Weihnachten und zum Jahreswechsel die Teilnahme der Gruppen im Gottesdienst nicht möglich.

Dafür dann umso intensiver: Orgel, was bei der Anzahl der Gottesdienste in dieser Zeit schon eine Herausforderung war. Nach wie vor ruht der Probenbetrieb und Konzerte können nicht stattfinden. Ich versuche, die Sonntagsgottesdienste durch Musik mit Solisten zu bereichern. Wir alle hoffen darauf, in absehbarer Zeit wieder proben zu dürfen, dass es auch wieder Gottesdienste mit unseren musikalischen Gruppen und auch Konzerte bei uns in der Kirche geben kann.

Hans-Hermann Haase

Impressum:

„St. Thomas aktuell“ - Gemeindebrief der St. Thomas-Gemeinde Wolfenbüttel

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Thomas, Jahnstraße 5, 38302 Wolfenbüttel

Redaktion: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit; Layout und V.i.S.d.P.: Andreas Riekeberg
Titelbild: „Cyclon PAM II. 13th of March 2015“ © Juliette Pita, bereitgestellt vom Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.; nicht namentlich gekennzeichnete Fotos: Redaktion

Unsere Kontoverbindung: Kontoinhaber: Propsteiverband SZ-WF, bei der BSLK

IBAN: DE79 2505 0000 0003 8082 50

wichtig: Verwendungszweck „1324 St. Thomas WF“

Förderverein St. Thomas: Evangelische Bank, **IBAN** DE61 5206 0410 0006 6008 24

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

ZU BEGINN

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die einen sind gefährdet, weil sie ein hohes Alter haben; andere, weil sie Kranke behandeln, pflegen und versorgen; dritte, weil das Homeoffice sie von dem normalen Umgang mit Kolleginnen und Kollegen abhält und die Isolation zu Alkohol und Glücksspiel verführt. Bei vielen Selbständigen ist die berufliche Existenz gefährdet, weil sie ihre Läden geschlossen halten müssen. Oder weil sie Freizeitvergnügen organisiert haben, die jetzt schon ein Jahr lang nicht erlaubt sind.

Wohl die allermeisten von uns sind bedrückt, weil wir nur wenige Kontakte haben dürfen. Kinder und Jugendliche durften monatelang nicht in den Kindergarten, die Schule, die Vereine oder die Universität gehen und Gleichaltrige treffen. Wer hätte sich nicht schon einmal gewünscht, die Zeit zurückdrehen zu können? Könnte nicht alles einfach wieder so sein wie 2019?

Wohl selten in den letzten Jahrzehnten war deutlicher, wie „Sehnsucht nach Erlösung“ sich anfühlt. Und zwar nicht als individuelle Sehnsucht, die einzelne Menschen angesichts ihrer Probleme haben, sondern als kollektive Sehnsucht, von der viele erfasst und betroffen sind. Wie schön wäre es, endlich wieder wie vorher mit anderen zusammensein zu können! Endlich wieder singen, wieder feiern, wieder im Gedränge sein dürfen auf Konzerten oder im Stadion. Mit vielen Leuten eng zusammenstehen!

Kollektive Sehnsucht nach Erlösung ist der Hintergrund für wichtige biblische Erzählungen. Vor allem für die Geschichte vom Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu. Passion und Ostern wurden bemerkenswerter Weise erst dann so erzählt, wie wir es heute in der Bibel haben, als die Menschen in Galiläa und Judäa im Jahr 70 eine schwere Niederlage und Zerstörungen zu verkraften hatten. Die römischen Legionen hatten einen brutalen Feldzug geführt, die Hauptstadt

Jerusalem jahrelang belagert und schließlich erobert. Da gab es kein Feiern und keine Freude mehr. Alles, woran man sich erfreut hatte, war weg. Worauf noch hoffen, woran noch glauben?



Viele hatten auf einen göttlichen Gesandten gehofft. Hatten davon geträumt, dass ein Messias durch Kampf und Sieg über die Römer die Unabhängigkeit und Freiheit wiederherstellen könnte. Ausgeträumt! Aber da war noch dieser Jesus, der vierzig Jahre zuvor hingerichtet worden war. Er hatte immer noch Anhänger, aber auch sie waren durch die Katastrophe in Frage gestellt. Wie war das mit dem eigentlich?

Da versuchte die Passionsgeschichte neu plausibel zu machen: Gerade in einem Verlierer (wie es die Besiegten selber waren), in einem schändlich am Kreuz hingerichteten Menschen hat sich Gott gezeigt. Das war für viele immer noch unerhört: wie kann man so etwas behaupten? Stellte das nicht alles, was man von Gott wusste und glaubte, auf den Kopf? Nein. Schon in den Schriften der Propheten gab es die Hoffnung auf einen Messias, der eine schwache Verlierer-Gestalt ist.

Die Passionsgeschichte stellt uns Jesus so dar, dass sein Geschick dem Geschick des Gottesknechtes nach Jesaja 52/53 sehr ähnlich wird. Ein Dreieck, das sich gegenseitig interpretiert: das besiegte Volk – der gekreuzigte Messias – der leidende Gottesknecht.

In der neuen Übersetzung der „Basis-Bibel“, die gerade im Januar 2021 erschienen ist, liest sich das so: *„Er hatte keine Gestalt, die schön anzusehen war. Sein Anblick war keine Freude für uns. Er wurde von den Leuten verachtet und gemieden. Schmerzen und Krankheit waren ihm wohl vertraut.“*

ZU BEGINN

Er wurde verhaftet, vor Gericht gestellt und zur Hinrichtung geführt. Aber wen kümmert sein Schicksal? Er wurde abgeschnitten vom Land der Lebenden. Man begrub ihn bei den Verbrechern, bei den Übeltätern fand er sein Grab. Dabei hatte er keine Gewalttat begangen, keine Lüge war ihm über die Lippen gekommen.“ Das passt ziemlich gut auf Jesus und wie sein Ende vom Markusevangelium erzählt wird.

Doch selbst wenn einer so völlig am Boden, gedemütigt und zerstört ist – dann heißt das dennoch nicht, dass Gott ihn verurteilen und verachten würde. In den Augen Gottes ist und bleibt er ein Mensch, sein Geschöpf – egal, was mit ihm geschieht.

Seine Ergehen bedeutet außerdem nicht, dass er daran Schuld ist. Der Symptomträger offenbart vielmehr, wie verkorkst die anderen sind. *„Er wurde gequält, weil wir schuldig waren. Er wurde misshandelt, weil wir uns verfehlt hatten. Er ertrug die Schläge, damit wir Frieden haben. Er wurde verwundet, damit wir geheilt werden.“*

Das ist eine ziemlich radikale Infragestellung des Zusammenhanges von Tun und Ergehen. Im Verständnis nur allzu Vieler bedeutet das Versagen eines Menschen doch, dass der Versager irgendwie selber schuld ist. Im Gottesknechtslied des Jesaja ist das anders: Das Ergehen des Versagers zeigt die Schuld der Menschen, unter denen er lebt.

Fragen wir uns selber: Wie ist es denn beispielsweise, wenn alle Nachbarn „heile Welt“ spielen, dabei hinterrücks gemein und niederträchtig sind? Aber eben so, dass man ihnen nicht beikommen kann? Was soll derjenige tun, der das durchschaut, aber machtlos ist? Soll er mitspielen und sich an Gemeinheiten beteiligen – oder wird er aussteigen? Aber auf welche Art und Weise?

Beim Propheten Jesaja hören wir eine Art Selbsterkenntnis der Menschenmenge, die das Ergehen des Ausgestoßenen ansieht. Die

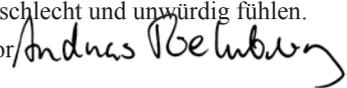
Menge stellt sich selber in Frage und kommt zu neuen, bestürzenden Einsichten: *„Wir hatten uns verirrt wie Schafe. Jeder kümmerte sich nur um seinen eigenen Weg. Aber der Herr lud all unsere Schuld auf ihn. Er wurde misshandelt, aber er nahm es hin.“*

Wie geht es dann weiter? Wer so unten ist, soll und muss nicht unten bleiben! Das beschreiben die folgenden Verse, als eine Rede Gottes: *„Viele haben sich entsetzt von ihm abgewandt, zur Unkenntlichkeit entstellt sah er aus. Er hatte keine Ähnlichkeit mehr mit einem Menschen. Doch dann werden viele Völker über ihn staunen. Denn sie sehen, was ihnen keiner je erzählt hat. Sie erleben, was sie noch nie gehört haben.“*

Nie gehört und keiner je erzählt: Das trifft auf die Botschaft von der Auferweckung Jesu zu, die das zuerst das Markusevangelium schildert: *„Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“*

Das Gottesknechtslied des Jesaja und die Evangeliumserzählung von Passion und Auferstehung Jesu lehren uns, die Wirklichkeit neu zu verstehen, alte Denkmuster abzulegen, auch uns selber in Frage zu stellen. Was das konkret bedeutet, wird man an jedem Ort, vielleicht sogar in jeder Familie und jeder Nachbarschaft durchbuchstabieren müssen. Vielleicht gibt es dann auch Momente, wo man angesichts eines „Verlierers“ zur Einsicht kommt: *„Wir hielten ihn für einen Ausgestoßenen, der von Gott geschlagen und gedemütigt wird. In Wahrheit hat er unsere Krankheiten getragen und unsere Schmerzen auf sich genommen!“*

Welche Würde ein Mensch bei Gott hat, ist nicht davon abhängig, wie er bei anderen angesehen ist. Möge das alle diejenigen aufrichten, die zerknirscht und ermüdet sind, die sich schlecht und unwürdig fühlen.

Ihr Pastor 

Inselparadies mit Schattenseiten:

Weltgebetstag am 5. März aus Vanuatu

In diesem Jahr führt uns der Weltgebetstag ans Ende der Welt - nach Vanuatu – in ein Inselparadies: Blaues Meer mit exotischen Früchten und Korallen, Traumstrände und dahinter ein tropischer Regenwald mit Überfluss an Früchten, überall freundliche Gesichter.

Doch es gibt auch die Kehrseite: Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind von der Klimakrise betroffen, wie kein anderes Land. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und die Korallenriffe.

Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und die veränderte Niederschlags-situation lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher.

Auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte 2015 der Zyklon Palm einen Großteil der Inseln. Julietta Pita, die bekannteste Künstlerin Vanuatus, hat diese Katastrophe eindrücklich in einem Bild festgehalten, dass als Motiv für den Weltgebetstag ausgewählt wurde und auf der Titelseite zu sehen ist.

Ein weiteres schwerwiegendes Problem ist die allgegenwärtige Gewalt gegen Frauen, über die Hälfte hat bereits Gewalterfahrungen in einer Partnerschaft gemacht. Die Rolle der Frau ist sehr traditionell definiert:



Grafiken von wikipedia.org

Sie kümmern sich um das Essen, die Kinder und die Alten. Auf Märkten verkaufen sie Lebensmittel und einfache Nährarbeiten und tragen so einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungsgewalt liegt in privaten und öffentlichen Angelegenheiten allein bei den Männern. Im Parlament sitzt keine einzige Frau, obwohl 15 Kandidatinnen 2020 zur Wahl antraten.

Aufgrund ihrer belasteten Lebenssituation möchten die Frauen aus Vanuatu die bedrückende Frage mit uns

teilen: Worauf bauen wir? Was trägt unser Leben, wenn alles ins Wanken gerät?

Sie laden uns ein, an Althergebrachtem zu rütteln, uns neu zu vergewissern, ob das Haus unseres Lebens auf sicherem Grund steht oder ob wir nur auf Sand gebaut haben. Aufgrund des Lockdowns können wir in St. Thomas den Weltgebetstag nicht in gewohnter Weise feiern. Es gibt aber die Möglichkeit über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg sich der großen Weltgebetstagsgemeinde anzuschließen und an einem Online-Gottesdienst zu Hause teilzunehmen.

Wann: Bibel TV strahlt am Freitag, den 5. März 2021 um 19.00 Uhr einen Gottesdienst aus.

Wo: Sender Bibel TV und online unter www.weltgebetstag.de

Fortsetzung auf Seite 10

Redaktionsmitglieder berichten:

Fernseh-Gottesdienst in der Corona-Zeit

Als Jemand, der relativ regelmäßig am Sonntag zum Gottesdienst in „seiner“ St. Thomas-Gemeinde geht, hat sich das seit den durch Corona bedingten Einschränkungen verändert.

Nachdem wieder Gottesdienst, wenn auch mit einschneidenden Maßnahmen, gefeiert werden konnte, war ich froh, gemeinsam mit den anderen Gemeindemitgliedern biblische Texte und deren Auslegung in der Predigt von unseren Pfarrern zu hören, sowie durch die Kirchenmusik begleitet zu werden. Doch als die Infektionszahlen in die Höhe schnellten, habe ich mit dem Gottesdienstbesuch pausiert, was mir schwer fiel, bzw. noch immer fällt.

Als Ersatz nehme ich nun jeden Sonntag an dem Fernsehgottesdienst im ZDF, bzw. in einem der Dritten Fernsehprogramme, z.B. Bayern 3, teil. Auch wenn ich allein vor dem Fernseher sitze, fühle ich mich mit den anderen Teilnehmern verbunden, höre den Predigttext und bekomme, wie in St. Thomas, Anregungen zur Übertragung der Texte in unsere Zeit. Die musikalische Gestaltung der Gottesdienste ist sehr wohltuend und abwechslungsreich; da hat das Fernsehen

natürlich ganz andere Möglichkeiten.

Bei den Beiträgen, Lesungen und der Predigt werden oft Fotos und Kameraschwenks durch die Kirche eingeblendet, was für die Konzentration auf das Wort, wie ich finde, nicht immer zuträglich ist.

Bei der Übertragung der katholischen Gottesdienste ist mir der Anteil der Textauslegung, bedingt durch den liturgischen Ablauf der Messe, zu gering. Deshalb weiche ich an diesen Sonntagen auf die evangelischen Gottesdienste in einem der Dritten Programme aus. Es ist gut, dass es den Fernsehgottesdienst gibt und ich mich mit vielen anderen Christinnen und Christen mit Gott verbunden weiß.

Die Vertrautheit sich als Gemeinde zu versammeln, Verbundenheit und Nähe zu spüren, gemeinsam zu singen: Das vermisse ich sehr, das kann mir das Fernsehen nicht bieten.



Albrecht Wagener

Ökumenische Bibelwoche 2021

Nachdem 2020 die Ökumenische Bibelwoche der „Coronapandemie“ zum Opfer fiel, hatte der Ökumenische Arbeitskreis Wolfenbüttel geplant, nunmehr wie gewohnt in der Fastenzeit die Ökumenische Bibelwoche 2021 unter dem Titel „In Bewegung – in Begegnung – Zugänge zum Lukasevangelium“ durchzuführen.

Corona hat uns wieder einen Strich durch unsere Planungen gemacht. Aber wir geben die Hoffnung nicht auf!

Wir planen nunmehr die Bibelwoche in der zweiten Jahreshälfte durchzuführen.

Informationen zu Veranstaltungsorten und -zeiten werden wir rechtzeitig bekanntgeben. Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen.

Redaktionsmitglieder berichten:

Präsenz-Gottesdienst in der Corona-Zeit

Nachdem ich mich bereit erklärt hatte, meine Gedanken und Erfahrungen in dieser Zeit schriftlich fest zu halten, beschäftigte mich dieses Thema so sehr, dass ich zwischen Wachen und Schlafen einen Traum hatte.

Ich nahm an einer Veranstaltung teil, die einem „babylonischen Tohuwabohu“ glich: ein überfüllter Saal, niemand konnte mehr den anderen verstehen, weil alle durcheinander ihre Meinung zu Tätigkeit und Aufgaben von Kirche in der „Coronazeit“ vom jeweils eigenen Standpunkt aus kundtun wollte.

Das Verhalten der Menschen war überhaupt nicht „coronaregelkonform“: keine Masken, keine Abstände. Die Kirchenvertreter versuchten vergeblich sich Gehör zu verschaffen. Wenn man eine Überschrift finden will, könnte man formulieren „Kirche und ihre Mitarbeiter*innen muss doch ...“

Nun auf diesem Weg einige Gedanken.

Zunächst einmal haben sich Kirchen aller Konfessionen, ebenso Muslime, Juden und andere Glaubensgemeinschaften an die von den staatlichen Behörden vorgegebenen Regeln zu halten, sind also weisungsgebunden. Es ist keine Willkür allein kirchlicher Verwaltung.

In diesem Rahmen versucht Kirche ihr möglichstes. Dort, wo die Raumbedingungen es zulassen, finden Gottesdienste statt. Ebenso versuchen die Pfarrerrinnen und Pfarrer neue Wege zu gehen: Sie machen Angebote im Internet, Gottesdienstübertragungen, Andachten etc.

Aber sie erreichen dabei nur die Menschen, die über diese technischen Möglichkeiten verfügen. So bleiben viele Ältere auf der Strecke.

Zur Teilnahme am Präsenzgottesdienst muss man sich anmelden mit Angabe seiner Adresse. Aber das ist bei nichtkirchlichen Veranstaltungen, so sie stattfinden, genauso. Sicherlich, man muss im Gottesdienst eine Maske tragen, darf nicht singen. Aber die Pfarrer*innen lassen sich alles mögliche einfallen, um den gewohnten liturgischen Ablauf zu gestalten.

Und wer auf die Idee kommt, die obengenannten hätten jetzt einen „ruhigen Lenz“, der irrt ...

Ich versuche in den letzten Wochen regelmäßig in den Gottesdienst zu gehen und beobachte dabei, dass die Besucherzahlen eher mäßig sind. Schade!

Wir sitzen „maskiert“ in großen Abständen. Wir gehen diszipliniert nach draußen. Keine Gespräche im Foyer.

Aber ich vermisse viele regelmäßige, vertraute Gesichter und erfahre in Gesprächen, dass sie sich ängstigen. Die St. Thomaskirche hat eine Abluftanlage, so dass für saubere Luft gesorgt ist. Ich kann nur einladen: Gehen Sie zum Gottesdienst. Und bleiben Sie behütet!

Christa Duesberg



Abschied von einer engagierten Frau:

+ Anneliese Uhse



Anfang des Jahres verstarb Anneliese Uhse, geb. Ordowski, im Alter von 94 Jahren. Viele Jahre leitete sie den Seniorenkreis unserer Kirchengemeinde und war darüber hinaus immer wieder in der Vor-

bereitung des Weltgebetstages aktiv und im Arbeitskreis „Frieden konkret“ engagiert.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt war für Anneliese Uhse das Thema „Frieden im Nahen Osten“. In früheren Jahren bereiste sie öfter Israel und Palästina. Dort besuchte sie Einrichtungen und Gruppen, die sich für ein friedliches Zusammenleben zwi-

schen den verschiedenen Religionen einsetzten. Auf Kirchentagen konnte sie die auf ihren Reisen entstandenen Kontakte vertiefen. Mit den dort in entsprechenden Veranstaltungen erworbenen neuen Informationen bereicherte sie die Arbeit des Friedenskreises, dem sie mehr als dreißig Jahre lang angehörte. Ganz besonders wichtig war für sie auch die Teilnahme an der Pfadfinderaktion „Friedenslicht aus Bethlehem“, die in St. Thomas eine Tradition geworden ist.

Durch ihre Mitarbeit in der Altenarbeit, bei der es ihr um politische und kirchlich-religiöse Bildung ging, durch Engagement bei Gemeindefesten und anderen Aktionen der Thomasgemeinde war Anneliese Uhse über viele Jahre eine wichtige Stütze unserer Gemeindegemeinschaft. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Andreas Riekeberg

Weltgebetstag aus Vanuatu (Fortsetzung von Seite 5)

Wie Sie Bibel TV empfangen, können Sie hier nachlesen: <https://www.bibeltv.de/empfang>

Wer an dem Online-Gottesdienst in der Thomas-Kirche teilnehmen möchte, melde sich bitte im Gemeindebüro an unter Tel.: 72413 oder www.thomaskirche-wf.de/aktuell/gottesdienste „Details“.

„Informiert beten – betend handeln“ ist das Motto des Weltgebetstags. In diesem Sinn unterstützt die Projektarbeit des Deutschen Weltgebetstagskomitees Frauen und Mädchen darin, ihre poli-

tischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rechte durchzusetzen. Die Projekte finanzieren sich über Spenden. Frauen weltweit bauen auf unsere Solidarität. Gerade in Krisenzeiten.

Unter folgender Bankverbindung können Sie mit einer Spende diese wichtige Arbeit unterstützen.

Weltgebetstag der Frauen – Dt. Komitee e.V.

Evangelische Bank EG, Kassel
IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40

Karin Herwig

Namen und Adressen

- **Kirchenbüro:**

Marion Köchy, Jahnstr. 5

Di., Mi., Fr.: 10-12 Uhr

Donnerstag: 16-18 Uhr

Telefon: 7 24 13

E-Mail: thomas.wf.buero@lk-bs.de

- **Pfarrbezirk I (Nord/Ost):**

Pastor Andreas Riekeberg

Räbergasse 2 a, Telefon: 77370

E-Mail: Andreas.Riekeberg@lk-bs.de

- **Pfarrbezirk II (Südwest):**

Pastor Dietmar Schmidt-Pultke

Salzdahlumer Str. 57 a, Tel.: 67998 58

E-Mail: Dietmar.Schmidt-Pultke@lk-bs.de

- **Kindergarten St. Thomas:**

Beatrix Meyerhof, Jahnstr. 3, Telefon: 32666

E-Mail: thomas.wf.kita@lk-bs.de

- **Ökumenisches Familienzentrum
St. Ansgar – St. Thomas:**

Koordinatorin: Frau Kühn

Waldenburger Str. 1A, Telefon: 975 111

E-Mail: K.Kuehn@oefz-wf.de

- **Kirchenmusik:**

Kantor Hans-Hermann Haase

Jahnstr. 1, Telefon: 7 60 53

E-Mail: Hans-Hermann.Haase@lk-bs.de

- **Küster:**

Gunther Olbrich, Tel. 88 66 66

(Di – Fr: 8.30 – 12.30 Uhr)

*„Mein Herz darf nicht entsetzen sich, / Gott und die Engel lieben mich,
die Freude, die mir ist bereit, / vertreibt Furcht und Traurigkeit.
Halleluja.“*

Mit dieser vorletzten Strophe des Osterliedes „Frühmorgens, da die Sonn aufgeht“
(EG 111) von Johann Heermann grüßen wir alle Kranken in der Gemeinde
und wünschen gute Genesung!

GEMEINDEGRUPPEN

Wegen der Corona-Einschränkungen können viele Gruppen derzeit leider nicht stattfinden.

FÜR KINDER

Kinderchor

Jeden Dienstag (derzeit pausierend):
15.45 – 16.30 Uhr (6 – 10 Jahre)
Infos: Birgit Dlugosch, Tel.: 0177 53 91 447
oder Kantor H.-H. Haase, Tel.: 7 60 53

Oase-Café

im Kirchen-Foyer: Bis auf weiteres geschlossen.

Flötengruppen

Für Kinder ab 5 Jahren
Montag ab 15.30 Uhr, Mittwoch ab 14 Uhr
und Freitag ab 14 Uhr
(derzeit pausierend)
Leitung und Info: Heike May-Hentig,
Tel.: 96 599 79
E-Mail: Heike.May@mail.de

FÜR JUGENDLICHE

Jugendgruppe

für Jugendliche von 13 bis 18 Jahren
Jeden 2. Freitag, jeweils 18 – 21 Uhr
Campestr. 60, Saal (derzeit pausierend)

Jugendchor

(11 – 18 Jahre): jeden Dienstag um 17.30
Uhr (außer in den Ferien). Auskunft bei
Kantor H.-H. Haase, Tel.: 7 60 53

Musical-Gruppe

jeden Mittwoch (derzeit pausierend)
18 – 20 Uhr. Auskunft bei
Leitung @ Musicalgruppe-Stthomas.de

PFADFINDER

Eichhörnchen

Jahrgang 2009 – 2010:
jeden Donnerstag 15.30 – 17 Uhr
Kontakt: Luise Wilkening und Floris
Quost
E-Mail: neuegruppe@vcp-wolfenbuettel.de

Wölfe

Jahrgang 2007 – 2008:
jeden Freitag 16.30 – 18 Uhr
(VCP-Raum Campestr. 60)
Kontakt: Fenja Rieländer
Email:
woelfe@vcp-wolfenbuettel.de

Kolibris

Jahrgang 2005 – 2006:
jeden Mittwoch 17 – 18.30 Uhr
(Treffen vor der Kirche)
Kontakt: William Kullmann
E-Mail: william.kullmann.wk@gmail.com

Ranger/Rover

(ab 16 Jahre)
jeden 2. Mittwoch um 19.30 Uhr (VCP-
Raum Campestr. 60)
Kontakt: Max Muth,
E-Mail: max@vcp-wolfenbuettel.de
Mehr Infos: www.vcp-wolfenbuettel.de

Telefonseelsorge:

- allgemein: 0800 - 111 0 111
 - für Kinder und Jugendliche
Mo - Sa 14 - 20 Uhr: 0800-111 0 333
 - für Eltern:
Mo - Fr 9 - 11 Uhr: 0800-111 0 550
- alle Nummern aus dem Festnetz kostenlos!

GEMEINDEGRUPPEN

**Durchführung der Veranstaltungen
in St. Thomas wg. Prävention von
Covid-19 immer fraglich**

FÜR SENIOR/INN/EN

Senioren in St. Thomas

Jeden 3. Mittwoch im Monat um 15 Uhr
Auskunft bei E. Berndt, Tel.: 723 62

Mittwoch, 21.4., 15 Uhr: Klönen

Mittwoch, 19.5., 12.30 Uhr: Gemein-
sames Mittagessen

FÜR FRAUEN

FAM – „Frauen am Mittwoch“

derzeit pausierend, Auskunft über das
Kirchenbüro, Tel.: 72413

Frauentreff

Jeden 2. Donnerstag im Monat um 19 Uhr
derzeit pausierend

Auskunft bei Chr. Walther, Tel.: 70 74 935

FÜR MÄNNER

Männerkreis

Jeden letzten Donnerstag im Monat
Donnerstag, 25.3., 19 Uhr Jahresplanung

Donnerstag, 29.4., 19 Uhr, Thema: siehe
den Aushang an der Infotafel

Donnerstag, 27.5., 19 Uhr, Thema: siehe
den Aushang an der Infotafel

Auskunft unter Tel.: 7 34 92

FÜR ALLE

Ökumenischer Bibelkreis

jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat um
9.30 Uhr (derzeit pausierend)

Lektüre: Evangelium nach Johannes

Arbeitskreis „Frieden konkret“

14-tägig Mittwoch um 19.30 Uhr jeweils
von 19 bis 21 Uhr. (derzeit pausierend)

Kontakt: Karin Herwig, Tel. 31146

Schach-Gruppe

jeden Mittwoch, von 15 – 16.30 Uhr
(derzeit pausierend)

Oase-Café

im Foyer: jeden Dienstag, 15 – 17 Uhr
(derzeit pausierend)

KIRCHENMUSIK

Thomaskantorei

Dienstags um 19.30 Uhr, derzeit weit-
gehend ruhend; Leitung: Kantorin Imke
Isensee, Tel.: 978760

Posaunenchor Wolfenbüttel

Donnerstags um 19.30 Uhr (a. i. d. Ferien)
Anfängerkurse: mittwochs ab 13 Uhr

Flötengruppen für Erwachsene

Mittwoch 18.30 Uhr (pausierend)

Kontakt: Heike May-Hentig,

Tel.: 96 599 79,

E-Mail: Heike.May@mail.de

GEMEINDEGRUPPEN

GEMEINDEDIENSTE

Besuchsdienste

Für Neuzugezogene:
Auskunft unter Tel.: 7 34 92

Für Geburtstagsbesuche:
Auskunft unter Tel.: 7 24 87

Für das Städtische Krankenhaus:
Auskunft unter Tel.: 7 24 13

BEI UNS ZU GAST

amnesty international

jeden 4. Mittwoch im Monat um 17.30 Uhr
Auskunft Georg Kynaß Tel.: 05333/8108

BEI UNS ZU GAST

Internationale Tänze

Wenn wieder möglich:

An einem Freitag im Monat von 19.30
Uhr bis 21.30 Uhr Tanzen zu Folklore-
und Weltmusik.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Kontakt: Dorothea Vogt , Tel.: WF-41444
und Karin Herwig, Tel.: WF-31146

Kammerorchester Wolfenbüttel

Wenn wieder möglich jeden Montag um
20 Uhr

Veranstaltungen im Stadtteilnetzwerk

Bücherzelle

Bücher stöbern-bringen-finden
Rund um die Uhr auf dem „Danziger Platz“ vor der Apotheke

Interkultureller Gemeinschaftsgarten Ulmenweg

Ab Mitte März wetterabhängig wieder jeden Donnerstag 16 – 18 Uhr.

Veranstaltungen wie

„Film ab in St. Ansgar!“, „Gemeinsam Kochen und Essen abwechselnd in St. Ansgar, St. Thomas und im Stadtteiltreff“ die Ulme“, „Schach verbindet Generation in St. Thomas“, „Laptop- und Smartphoneschulung in der Ulme“ und das „Offenes Café in St. Ansgar“ können bis auf weiteres wegen der Covid-19-Pandemie nicht stattfinden. Wir werden Sie informieren, wenn die Veranstaltungen wieder stattfinden können.

**Wir wünschen Ihnen: Bleiben Sie gesund oder
werden Sie bitte schnell wieder gesund.**

Stadtteilnetzwerk Nord-Ost e.V.

Koordinatorin: Marion Köchy
Telefon: 05331-975113
E-Mail: marion.koechy@wf-on.net



„Zuhause ist dort, wo wir füreinander da sind!“

Zweites digitales Osterfest

Zweites digitales Osterfest

Im Januar 1697 schrieb G.W. Leibniz den so genannten Neujahrsbrief an den Braunschweiger Herzog Rudolph August. Darin stellte er das Binäre Zahlensystem vor, das nur aus den zwei Ziffern 0 und 1 besteht und heute allen digitalen Formaten zu Grunde liegt.

„Aus dem Nichts (0) und Gottes Wort (1)“, so Leibniz, sei die Welt entstanden. *„Um alles aus dem Nichts herzuleiten, genügt Eins.“*

Die Leitung ist „tot“ sagen wir in Bezug auf Strom. Oder der Schalter ist umgelegt und Energie fließt. Diese schöpferische Bedeutung kommt im christlichen Glauben der Auferstehung zu. In allen Gottesdiensten brennt die Osterkerze von der Osternacht bis zum kommenden Karfreitag. Erst und nur in diesem Licht, das die Auferstehung symbolisiert, hat der Glaube Energie. Sie steht für die Eins (1) Gottes Wort und Tat der Auferweckung.

„Ist Christus nicht auferstanden, ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.... Wenn Tote nicht auferstehen, so ist auch Christus nicht auferstanden. ...Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten und Erstling unter denen, die entschlafen sind.“ (1. Kor. 15)

Deswegen ist trotz des populären Weihnachten Ostern das bedeutendste christliche Fest. Und deswegen sinnen wir dem nach, was

„Auferstehung“ meint.

In der traditionellen Osternachtliturgie wird die „Kraft der Eins“ erkennbar an den Lesungen. Schöpfungsgeschichte „Gott sprach“ – Rettung des Lebens aus der Sintflut - Durchzug der Israeliten durch das Meer in die Freiheit – Belebung des Knochenfeldes durch den Geist Gottes (Ezechiel) – Neuerwerden des Menschen durch den erneuernden Heiligen Geist. „Jetzt sind wir eine neue Kreatur“. Eines Tages: Tod und Leid und Geschrei und Schmerz sind nicht mehr. Neuer Himmel und neue Erde „Siehe, ich mache alles neu.“ (Offenbarung des Johannes)

Dieses Jahr begehen wir gleichsam das zweite digitale Ostern. Letztes Jahr

gab es nur Gottesdienste zum Nachlesen als Plakat an der Kirchentür und zum Mitnehmen und auf der Internetseite mit Links zu Musik. Dieses Jahr können wir, wenn auch mit kleiner Gemeinde, Passion, Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht, Osterfeiertage feiern und vielleicht hier und da auch mit Streaming.

Dietmar Schmidt-Pultke



Osterkerze vor Christus in der Thomaskirche

Stellungnahme der Evangelischen Kirche in Deutschland:

„Verantwortung in globalen Lieferketten“

„Es gibt zahlreiche Verletzungen der Menschenrechte entlang der globalen Lieferketten. Eigentlich sind die Nationalstaaten zuständig für die Umsetzung und den Schutz der Menschenrechte auch gegenüber privaten Personen. Ein Unternehmen, das in einem anderen Land produziert bzw. Güter- oder Dienstleistungen einkauft, könnte – wenn der Rechtsstaat in allen Ländern funktionieren würde

– also grundsätzlich davon ausgehen, dass die zentralen Menschenrechtsstandards und die Kernarbeitsnormen umgesetzt werden. Doch sieht die Wirklichkeit der Umsetzung in vielen Ländern teilweise sehr schwierig aus.

Staaten sind (1) zum Teil unfähig, Standards umzusetzen oder die Umsetzung zu kontrollieren, vor allem wenn sie sehr arm sind, ihnen die entsprechenden Ressourcen und die geeigneten Institutionen und Fachleute fehlen.

Staaten können (2) zudem unwillig sein, solche internationalen Standards umzusetzen. Sei es, um im internationalen Wettbewerb Standortvorteile zu erreichen; sei es, dass nationale wirtschaftliche Akteure sich erfolgreich dagegen wehren.

Staaten können (3) indirekt oder direkt davon profitieren, wenn Standards nicht eingehalten werden, beispielsweise durch Korruption. In nicht wenigen Fällen haben international tätige Unternehmen eine sehr große Verhandlungsmacht gegenüber Staaten bei der Ansiedlung neuer Produktionsstätten, beim Einkauf von Rohstoffen etc. Je schwächer ein Staat ist, umso geringer ist möglicherweise auch seine Verhandlungsmacht.

Die Umsetzung von Menschenrechten in wirt-



Containerfrachter. Von Bernhard Fuchs - NYK Virgo, CC BY 2.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=27657317>

schaftlichen Aktivitäten ist deshalb nicht einfach nur an den Nationalstaat zu delegieren, sondern verlangt Beachtung auch von allen weiteren Akteur*innen im Prozess.

Ausbeuterische Arbeitsbedingungen, Sklavenarbeit etc. finden weltweit in großem Ausmaß statt. Wirtschaftliche Aktivitäten zerstören die Lebensumwelt von Gemeinden im Umfeld von Bergbauaktivitäten, große Plantagen haben Auswirkungen auf das Trinkwasser im Umland und somit auf das Recht auf Gesundheit etc. Um all diese Umsetzungsprobleme zu lösen, ist das Engagement aller Akteur*innen notwendig,“ heißt es im EKD-Text 135 „Verantwortung in globalen Lieferketten“ auf S. 21f. (Download kostenlos!)

Die Ankündigung auf www.ekd.de betont: „Inzwischen wird immer klarer, dass gesetzliche Regelungen auf nationaler wie internationaler Ebene dringend nötig sind, um Lieferketten verantwortlich zu gestalten.

Das von der EKD-Kammer für nachhaltige Entwicklung herausgegebene Impulspapier wagt einen Ausblick auf das globale Handeln nach der Corona-Pandemie und erläutert aus evangelischer Perspektive, wie nachhaltiges Wirtschaften gelingen kann.“

Abstand halten zwischen Wohnbebauung und Atomanlagen!

Neue radioaktive Belastungen an der Asse?

Nicht nur um ein Zwischenlager für schwach und mittel radioaktiven Atom- müll, sondern auch um eine Atommüll- Konditionierungsanlage geht es derzeit beim Konflikt um die Standortentscheidung der Bundesregierung vom Sommer 2020.

Eine derartige „Atommüll-Fabrik“ an der Asse würde erhebliche Mengen radioaktiver Teilchen freisetzen. Beide Anlagen würden zu einer Dauerbelastung der anwohnenden Bevölkerung durch Radionuklide führen, wie etwa radioaktiven Wasserstoff und radioaktiven Kohlenstoff.

Das Problem: Diese Stoffe werden von Menschen und anderen Lebewesen aufgenommen und im Körper eingelagert, bis sie unter Abgabe von ionisierender Strahlung, also Radioaktivität zerfallen. Dabei können sie Zellen und Erbgut (DNA) zerstören.

Je näher Menschen an solchen Atomanlagen wohnen, desto größer ist ihre Belastung durch abgegebene Radionuklide. Daher fordern die Bürgerinitiativen einen wissenschaftlich tragfähigen Vergleich verschiedener Standorte für das geplante Zwischenlager mit Atommüll-Konditionierungsanlage. Dabei müssen auch asseferne Standorte mit größeren Abständen zur Wohnbebauung von mindestens vier Kilometern mit einbezogen werden, damit wirklich verschiedene Szenarien untersucht werden. Bisher gibt es einen solchen Vergleich nicht. Der Asse 2-Koordinationskreis hatte schon im Jahr 2011 auf einen Vergleich verschiedener Standorte gedrungen.

Im Jahr 2020 hat der A2K deutlich den BGE-Rückholplan zurückgewiesen, weil er fehlerhaft und unzureichend ist. Die Stellungnahme der unabhängigen Wissenschaftler der AGO hat diese Kritik bestätigt und ergänzt.

Auf der großen Veranstaltung zu Asse II am 13. Januar 2020 wurden an den niedersächsischen Umweltminister Olaf Lies viele Fragen gerichtet. Immer noch warten die Bürgerinnen und Bürger auf die Beantwortung dieser Fragen.

Dazu gehört auch die Aufforderung, die rechtliche Zulässigkeit der Rückholung unter den aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen zu prüfen, bevor weitere Atomanlagen an der Asse errichtet werden. Es wäre doch fatal, wenn an der Asse neue Zwischenlager und Konditionierungsanlage errichtet werden und sich danach dann herausstellen sollte, dass die Rückholung des Atommülls gar nicht mehr genehmigungsfähig ist.

Man sollte schon im Blick behalten, dass die neuen Anlagen an der Asse auch als Atommüll-Konditionierungsanlage und Bereitstellungsanlage für Schacht Konrad dienen könnten. Von der BGE als Betreiberin von Asse II kamen zu derartigen Befürchtungen nur ausweichende Antworten.

Die Vertreter*innen der Bürgerinitiativen sind sich einig: *„Neue Atomanlagen sollten nicht in der Nähe von Dörfern errichtet werden – und schon gar nicht nur ca. einen Kilometer von Wohnhäusern entfernt!“*

Andreas Riekeberg

GOTTESDIENSTE

Anmeldung zu den Gottesdiensten unter „Details“ auf
www.thomaskirche-wf.de/aktuell/gottesdienste



Freitag, 5.3.	19.00 Uhr	Weltgebetstag, Ökumenischer online-Gottesdienst
Sonntag, 7.3.	10.00 Uhr	Gottesdienst (P. Schmidt-Pultke)
Sonntag, 14.3.	10.00 Uhr	Gottesdienst (P. Riekeberg)
Freitag, 19.3.	15.30 Uhr	Geburtstags-Gottesdienst (P. Riekeberg)
Sonntag, 21.3.	18.00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen 2021-B (P. Schmidt-Pultke)
Sonntag, 28.3.	10.00 Uhr	Gottesdienst (P. Riekeberg)
Donnerstag, 1.4.	19.00 Uhr	Gottesdienst zum Gründonnerstag (P. Riekeberg)
Karfreitag, 2.4.	10.00 Uhr	Gottesdienst (P. Schmidt-Pultke)
Sonntag, 4.4.	6.00 Uhr	Osternacht-Gottesdienst (P. Riekeberg)
	10.00 Uhr	Festgottesdienst (P. Schmidt-Pultke)
Montag, 5.4.	11.00 Uhr	Familiengottesdienst (P. Riekeberg)
Sonntag, 11.4.	10.00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmand*innen 2021-A (P. Riekeberg)
Sonntag, 18.4.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfr. i. R. Schaper)
Samstag, 24.4.	14.00 Uhr	Konfirmation der Konfirmand*innen 2021-B (P. Schmidt-Pultke)
Sonntag, 25.4.	10.00 Uhr	Konfirmation der Konfirmand*innen 2021-B (P. Schmidt-Pultke)
Sonntag, 2.5.	10.00 Uhr	Konfirmation der Konfirmand*innen 2021-A (P. Riekeberg)
Sonntag, 9.5.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 13.5.	10.30 Uhr	Gottesdienst zu Himmelfahrt
Sonntag, 16.5.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 23.5.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Pfingstsonntag
Montag, 24.5.	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Pfingstmontag, Ort und Umstände noch offen
Sonntag, 30.5.	10.00 Uhr	Gottesdienst

Hinweis: Viele Gottesdienst werden mit solistischer Musik ausgestaltet. Wir machen allerdings keine Werbung dafür, denn wegen der Kontaktbeschränkungen haben wir leider nur eine begrenzte Platzzahl zur Verfügung. Doch jeder Gottesdienst soll musikalisch besonders sein – zum Lob Gottes und zur Auferbauung der Gemeinde.

Wir suchen immer wieder freiwillige Helferinnen und Helfer
für die Verteilung von „St. Thomas aktuell“!
Bitte melden Sie sich bei Interesse im Pfarrbüro unter Tel.: 7 24 13
oder per Mail an thomas.wf.buero@lk-bs.de

Das nächste Heft „St. Thomas aktuell“ erscheint Ende Mai 2021